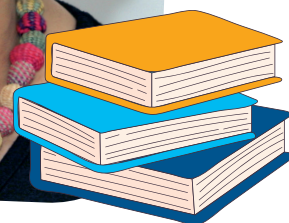
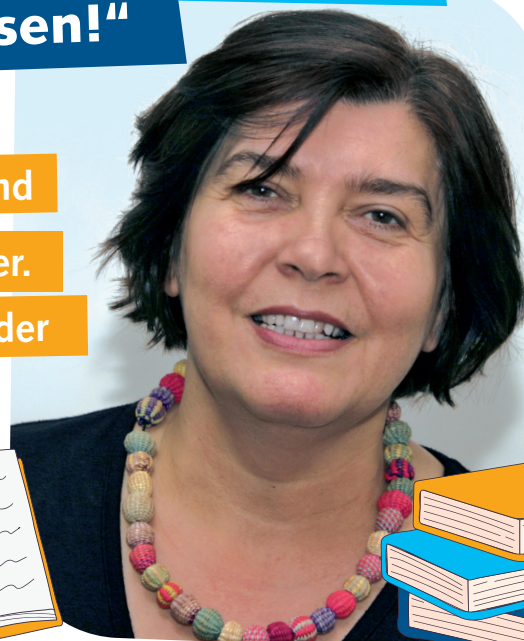


„Man muss auch viel zwischen den Zeilen lesen!“

Andrea Kluitmann lebt in Amsterdam und
übersetzt Kinder- und Jugendbücher.
Sie verrät, warum ihr Fahrrad ihr bei der
Arbeit hilft.



Andrea, du bist Übersetzerin. Was heißt das?

Wenn Autoren im Ausland Bücher schreiben, erscheinen ihre Bücher nicht auf Deutsch, sondern in einer anderen Sprache. Ich lese zuerst Bücher auf Niederländisch und versuche dann, sie auf Deutsch nachzuerzählen. Ich frage mich dabei zum Beispiel: Wie würden die Figuren in den Büchern das, was sie auf Niederländisch sagen, auf Deutsch sagen? Ich übersetze also nicht Wort für Wort mit einem dicken Wörterbuch. Und ich sitze auch nicht so viel am Schreibtisch, wie man vielleicht denkt.

Wie meinst du das?

Wenn ich nicht weiterweiß, hilft mir Bewegung. Das löst Blockaden im Kopf. Viele Lösungen fallen mir beim Fahrradfahren ein.

Du übersetzt vor allem Bücher für Kinder und Jugendliche. Was ist das Besondere daran?

In Kinderbüchern gibt es viele Wortspiele. Das fasziniert mich immer wieder. Oft haben die Geschichten auch viel Humor. Die Witze sind auf Niederländisch ein bisschen anders als auf Deutsch, würde ich sagen. Sie sind etwas trockener. Trotzdem nimmt man die Kinder, die die Bücher lesen, sehr ernst. Das letzte Buch, das ich übersetzt habe, heißt „Nächte im Tunnel“ von



der Autorin Anna Woltz. Die Geschichte spielt im Krieg. Das ist ein sehr ernstes Thema, das aber mit Humor verbunden wird. Eine Figur heißt Robbie und ist neun Jahre alt. Obwohl er den Krieg erlebt, bleibt er ein Junge, der Abenteuer erlebt und Affen im Park sucht.

Musst du dir beim Übersetzen manchmal Wörter ausdenken?

Ja, das passiert oft. Manchmal muss ich aber auch Wörter weglassen oder Abschnitte neu erfinden, weil das auf

Deutsch nicht funktionieren würde. Ein Buch, das ich übersetzt habe, heißt Mister Twister. Darin kommen viele Wortspiele vor. Ein Kapitel heißt: „jemo etan der slezen.“ In diesem Satz sind die Leerzeichen verschoben. Eigentlich müsste es „je moet anders lezen“ heißen. Auf Deutsch bedeutet das: „Du musst anders lesen.“

Was hast du daraus gemacht?

Daraus wurde das Kapitel „Blumentopferde und andere Tiere“. Ich konnte einen ganzen Zoo in den Text einbauen, zum Beispiel Wasserschi-Eber, Kir-Schweine und Schnauzbär-Tiger.

Wann bist du zufrieden mit deiner Übersetzung?

Am liebsten würde ich jedes Buch ein Jahr liegen lassen. Dann könnte ich es mit fremden Augen lesen. Wenn ich dann immer noch an den richtigen Stellen lachen oder weinen muss, bin ich zufrieden. Denn beim Übersetzen geht es nicht darum, ein Buch in einer anderen Sprache abzutippen. Man muss auch viel zwischen den Zeilen lesen. Die Gefühle und die versteckten Botschaften müssen in der Übersetzung dieselben sein. *Text: S. Fobbe*

Info

Andrea Kluitmann ist 56 Jahre alt und hat Germanistik in Bochum studiert. Heute wohnt sie in Amsterdam. Andrea übersetzt Kinder- und Jugendbücher aus dem Niederländischen ins Deutsche. Ihr Lieblingsbuch ist „Die Abenteuer der tapferen Ritterin“ von Janneke Schotveld. Das Buch hat ihre Kollegin Eva Schweikart übersetzt.

